

Bilder bewegen Menschen – Bilderbücher bewegen Kinder

Ein Abend für Vorlesepatinnen und Erzieherinnen in der Stadtbücherei

„Illustrationen in Bilderbüchern“ war das zentrale Thema des Erfahrungsaustauschs des Nürtinger Vorlesenetzes Ende Januar in der Stadtbücherei Nürtingen. Die Organisatorinnen des Vorlesenetzes gestalteten für die Vorlesepatinnen und Erzieherinnen einen wertschätzenden Abend: ein kleiner Imbiss, ein persönliches Dankeschön und vor allem Informationen und Anregungen zum Thema Vorlesen. Referentin des Abends war Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach mit dem Thema „Bilder erzählen... Die Bedeutung der Bildsprache als zusätzliche Form der Kommunikation.“

Rund 60 aktive Lesepaten, koordiniert durch das Vorlesenetz Nürtingen, gestalten regelmäßig Vorlesestunden in Kindergärten, Kindertagesstätten, Büchereien oder auch Schulen in Nürtingen und Umgebung. Sie werden in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit von den Profis der jeweiligen Einrichtung fachkundig unterstützt.

Sie sind laut und kräftig oder aber zurückhaltend und blass, sie sind aggressiv oder freundlich, sie können traurig oder fröhlich daherkommen, halten auf Abstand oder laden ein. Die Rede ist nicht von Kindern, Nachbarn oder Pauschaltouristen: Es geht um Farben und Bilder, speziell in Bilderbüchern für Kinder. Die Liste der Eigenschaften oder besser der Wirkung von Bildern ließe sich beliebig fortsetzen: düster, verwirrend, lebendig, harmonisch. Bilder können alle Facetten menschlicher Stimmungen verkörpern, spiegeln oder auslösen. Das allerdings ist kein Alleinstellungsmerkmal: Auch Worte, Geschichten und Erzählungen transportieren nicht nur Fakten und Sachverhalte, sondern wirken auf die Seele, wecken Empfindungen, Erinnerungen, Wünsche vielleicht.

Auf die Frage „Welche Bedeutung haben Illustrationen in Bilderbüchern“ könnte eine wenig überraschende Antwort zunächst lauten: Text und Bilder ergänzen sich, beide transportieren sachlichen Inhalt und lösen dabei auch Emotionen und Stimmungen bei den Zuhörenden und Zuschauenden aus. Was jedoch macht den eigentlichen Mehrwert von bebilderten Geschichten aus? Warum sind Bilderbücher und Illustrationen bei Kindern beliebt und für Kinder wichtig?

Zum einen bedienen Bilderbücher einen zusätzlichen Eingangskanal der menschlichen Auffassungsgabe: Die Augen finden und erforschen die zusätzlichen Informationen, das genaue Betrachten einer Illustration während des Zuhörens gibt einen Fokus und Ruhepol, sammelt die Gedanken und stimmt auf die Geschichte ein – ein erholsamer Gegensatz zur Überbilderung und schnellen Schnitfolge bei anderen Medien. Zum anderen stellt die Bildsprache nicht nur eine zusätzliche Form der Kommunikation dar, sondern ist auch niederschwelliger. Ein Bild sagt nicht nur mehr als tausend Worte, ein Bild sagt es anders und einfacher. Aus unterschiedlichen Gründen können Kinder trotz geeigneter Vorlesesituation einer Geschichte nicht immer oder nicht immer vollständig folgen, sei es altersbedingt, wegen mangelnder Konzentrationsfähigkeit, eingeschränkter Sprachkenntnissen oder anderen Ablenkungen und Hindernissen. In all diesen Fällen sind neben der Sprache vor allem Bilder geeignet, die jungen Zuhörer und Zuschauer einzufangen, Unverständliches oder schwer Verständliches zu erläutern und die Kinder „in der Geschichte zu halten“.

Neben den Gesichtspunkten „Bilder bilden einen Ruhe- und Konzentrationspunkt“ und „Bilder helfen zu erklären“ ging Frau Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach in ihrem Vortrag vor allem auf die tiefere Wirkung von Bildern ein: Bilder und Farben sprechen in hohem Maße Emotionen an, bieten Raum und Spiegel für alle menschlichen Empfindungen. Die im Unbewussten und im Nicht-Rationalen liegende Wirkung von Bildern ist ein wichtiger Ansatzpunkt in der Kunsttherapie. Diese gibt Menschen in schwierigen Lebenssituationen durch das Arbeiten mit Farben und Bildern eine Möglichkeit, jenseits der Sprache Emotionen auszudrücken, eine Projektionsfläche für offene oder versteckte belastende Gefühle,

Stimmungen oder Erfahrungen zu finden. „Wenn Worte fehlen, sprechen Bilder“, dieser Kernsatz der kunsttherapeutischen Arbeit verdeutlicht, dass Bilder Kommunikation und Reflexion genau dort möglich machen, wo die Sprache ihre Grenzen findet. Auch in Bilderbüchern bieten Illustrationen Ansatzpunkte und Möglichkeiten, Empfindungen wahrzunehmen, die Seele ein Stück weit zu öffnen. Bilder geben Raum, um positive und freudige Emotionen aufzusaugen und nachzuempfinden, fast nachzuerleben. In gleicher Weise bieten Bilder auch die Chance, traurige oder belastende Gefühle zuzulassen, zu reflektieren, sie vielleicht ein Stück weit zu verarbeiten.

Bei der Auswahl oder Beurteilung von Kinderbuch-Illustrationen gibt es keine wirkliche Wertung, keine guten oder schlechten Darstellungen, Maltechniken oder Farben. Oberstes Kriterium für die Frage, ob ein Bild oder ein Bilderbuch schön, eingängig oder geeignet ist, bleibt der eigene Geschmack. Jedes Kind sieht und fühlt subjektiv, findet in einem Buch eigene, zur gegenwärtigen Stimmung passende Ansatzpunkte oder sucht sich im Idealfall seine eigene Bildergeschichte aus.

Wie „vielsprachig“ die Bebilderung von Geschichten ausfällt, konnten Gabriele Klink und Eva Schweizer den Vorleseteams in ihrer Büchervorstellung demonstrieren. In den vier Büchern wird das Thema „Freundschaft und Teilen“ ganz unterschiedlich erzählt und illustriert.

Das Buch „Unsere kleine Höhle“ von Célin Claire ist in hellen Aquarellfarben gehalten, erzählt vom Kontrast zwischen Kälte und Hunger gegenüber Wärme und Satttheit und ist ein zartes Plädoyer für Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Lenni das Eichhörnchen in „Die Streithörnchen“ genießt das Leben. Als er merkt, dass er keine Vorräte für den Winter hat, gerät er in Streit mit dem fleißigen Finn und eine abenteuerliche Jagd nach dem letzten Zapfen des Waldes beginnt – turbulent und vorwitzig in kräftigen Herbstfarben illustriert.

In Anne Amelings Bilderbuch „Hektor ist kein Schisser“ möchte der kleine Wolfsjunge Hektor in Rocky Igels Bande mitmachen, muss davor aber eine gefährliche Mutprobe bestehen. Die Geschichte über Ängste, Freundschaft und füreinander Einstehen ist warmherzig und mit strahlenden Farben ausdrucksstark bebildert. Zum Abschluss stand das Bilderbuch „So weit oben“ im Mittelpunkt. Der Bär hat Hunger, ganz oben am Fenster und unerreichbar lockt ihn der Kuchen. Da kommt das Schwein und klettert auf den Bären, dann Hund, dann Hase ... wird die wackelige Räuberleiter reichen? Wie Zusammenarbeit wackelt, scheitert und doch gewinnt wird in klaren Farben und einfachen Illustrationen lustig erzählt.

Vier von unzählig vielen tollen Vorlesebüchern ... Lust auf mehr? Weitere Büchertipps und Informationen zum Vorlesenetz finden Sie unter www.vorlesenetz-nuertingen.de. Wer gerne Vorlesepatin/-pate werden möchte, kann sich mit Inge Hertlein, Stadtbücherei Nürtingen, Tel. 07022 / 75 360, stadtbuecherei@nuertingen.de in Verbindung setzen.

Text: Elke Schaich

Fotos: Elke Schaich und Inge Hertlein